

## Bericht aus dem Webseminar: Sind Gesundheitstexte in Leichter Sprache neutral?

Fragestellung: Wie neutral werden Untersuchungsmöglichkeiten zu Darmkrebs in Leichter Sprache kommuniziert?

Bericht über das Webseminar vom 23.03.2026 beim Deutschen Netzwerk Gesundheitskompetenz e.V. (DNGK)

### Zusammenfassung

Vorgelegt wurden fünf Leichte-Sprache-Texte zur Darmkrebsvorsorge. Positive Adjektive zeigen eine leicht überzeugende Tendenz bei informativen Texten. Die Texte unterscheiden sich deutlich in der Verwendung der Vollverben. Die sprachliche Oberfläche wird nicht komplexer, wo das Textthema komplexer wird. Es gab werbende Texte. In einer Diskussion ging der Blick weiter: Welche Rolle spielen Zahlen? Wie verständlich ist die Abstufungen zwischen „soll“ und „sollte“?

### Der Input

Zunächst führte Janina Kröger ins Thema „Leichte Sprache“ ein (Folien auf der [Webseite des Fachbereichs](#)). Es handelt sich dabei um eine regelgeleitete Varietät des Deutschen, in der z. B. Satzbau und Wortschatz besonders verständlich sind. Adressat\*innen sind primär Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung.

Janina Kröger stellte auch das [Positionspapier „Evidenzbasierung und Leichte/Einfache Sprache“](#) vor, das fordert, dass auch Gesundheitsinformationen in Leichter Sprache transparent kommuniziert, neutral formuliert, ausgeglichen berichtet sind und auf der aktuellsten verfügbaren Evidenz beruhen.

Dirk Bruland stellte die Ergebnisse einer Befragung vor. Befragt wurden 15 Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung zu ihrer Sichtweise auf Gesundheitsinformationen. Viele Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung können nicht oder nicht gut lesen und schreiben. Für diese Gruppen sind gut aufbereitete Informationen daher sehr wichtig.

Die Befragten bevorzugen kurz aufgearbeitete Texte in Leichte Sprache, die bebildert sind. Leichte Sprache wird als hilfreich angesehen, jedoch nicht unbedingt als notwendig erachtet. Gut zu verstehende Informationen zu Gesundheit werden oft in Quellen gesucht, die leicht zu erhalten/verfügbar sind. Hierzu gehören Fernsehzeitschriften, Apothekenumschau, Fernsehen und Teletext. Diese Informationen sind als nicht neutral anzusehen. Gut aufbereitete Informationen in Leichte Sprache konkurrieren mit diesen Angeboten, gerade über die Erreichbarkeit. Quellen im Internet zu finden stellt für viele Befragte eine große Herausforderung dar. Gespräche mit Familienangehörigen und Ärzt:innen sind wichtig. Hier erhalten sie Informationen mündlich, aber auch Hinweise, wo es gute Informationen gibt. Die Quellen sind abhängig von der Gesprächsperson.

Gesundheitsinformationen in Leichte Sprache werden oft als direktiv wahrgenommen, oft wird gesagt, was getan werden soll. Es wird jedoch benannt: „Für die eigene Gesundheit muss vieles ausprobiert werden, was guttut. Dies ist für jede Person anders.“ und „Informationen [zu Gesundheitsförderung] sollen nicht immer so „bierernst“ sein und auch mal Spaß machen“. Informationen zu Gesundheit sollen nicht direktiv sein, sondern verschiedene Möglichkeiten aufzeigen und Fähigkeiten ansprechen.

Schließlich stellten Annika Häntzsch und Sarah Ahrens eine qualitative, kleine Textanalyse vor. Sie hatten fünf Leichte-Sprache-Texte zum Thema Darmkrebs-Screening auf folgende sprachliche Phänomene hin analysiert:

- Adjektive
- Handlungsverben, Zustandsverben, Vorgangsverben
- Nebensätze

### Neutralität im Positionspapier

„Neutral“ sind Informationen laut Positionspapier dann, wenn sie

- Sachverhalten ausgewogen darstellen
- ein realistisches Bild vermitteln
- sachlich und objektiv sind
- wertfrei sind
- keine direkten Handlungsanweisungen geben
- alle empfohlenen Möglichkeiten darlegen
- Unsicherheiten benennen
- Zahlen verständlich kommunizieren
- Werbefrei sind.

### Anlass für das Webseminar

Das Positionspapier enthält zwar alle wichtigen theoretische Elemente, aber keine konkreten Handlungsanweisungen oder Vorschläge. Diese erarbeitet der Fachbereich Barrierefreie Gesundheitskommunikation in Webseminaren und Workshops. Dazu diente auch das Webseminar am 23.03. und die zugrundeliegende Textanalyse.

Eine wiederkehrende Frage aus der Konsultationsphase des Positionspapiers lautete: „Wieso legen wir einen so starken Fokus auf Neutralität – das gehört doch ohnehin zu evidenzbasierter Kommunikation?“ Dem Positionspapier liegt die Beobachtung zugrunde, dass Leichte-Sprache-Texte direkte Handlungsaufforderungen, Narrativen und andere beeinflussende sprachliche Merkmale enthalten. Das vorliegende Webseminar und die Textanalyse dienten dazu, diese Beobachtung zu be- oder widerlegen. Dazu haben wir fünf hochwertige Leichte-Sprache-Texte ausgesucht und sie auf ihre sprachlichen Merkmale hin analysiert. Die Frage fürs Webseminar lautete: „Wie neutral werden Untersuchungsmöglichkeiten zu Darmkrebs in Leichter Sprache kommuniziert?“

Unsere Annahmen waren, dass die Texte folgende Eigenschaften aufweisen:

- Enthalten allgemeine Hinweise, z.B.: „Sie haben Zeit für die Entscheidung.“ Diese Annahme haben wir anhand der Adjektive und Vollverben operationalisiert und sie hat sich bestätigt.
- Sind sprachlich schwieriger umgesetzt, wo auch das Textthema schwieriger wird. Diese Annahme haben wir beispielhaft mit Nebensätzen operationalisiert – sie hat sich nicht bestätigt.

### Die Textanalyse

Die fünf Texte wurden nicht vollständig analysiert. Zunächst wurden die Textstellen identifiziert, die sich mit dem Für und Wider der folgenden Untersuchung befassen:

Darmkrebs-Screening, Stuhlprobe oder Darmspiegelung. Informationen über die Untersuchung selbst (Durchführung, Risiken, Vorbereitung usw.) oder über den menschlichen Körper wurden nicht analysiert. In diesen Textstellen wurden wiederum folgende Aspekte markiert:

- Wo werden Stuhltest und Darmspiegelung miteinander verglichen?
- Wo wird der Nutzen der Untersuchung dargelegt?
- Wo werden Risiken der Untersuchung dargelegt?

In den identifizierten Textstellen wurden Adjektive, Verb-Arten und Nebensätze codiert (MAXQDA 2026). Ziel war es, den Text zu betrachten, in dem diese sprachlichen Mittel vorkommen (also den Kontext zu betrachten) und zu bewerten, ob die Informationen neutral kommuniziert wurden.

In den fünf Leichte-Sprache-Texten fanden sich zwei Werbetexte und drei informative Texte.

Teilnehmer\*innen hoben hervor, dass es sich nicht bei allen Texten um „Leichte Sprache“ handelt und dass nicht alle fünf Texte als „hochwertige“ Texte angesehen werden sollten. Die Teilnehmer\*innen beobachteten sprachliche Merkmale wie Nebensätze, lange Sätze und komplexe Wörter, die nicht dem Regelkatalog der Leichten Sprache entsprechen. Im werbenden Text 4 Felix Burda wurden die überzeugenden Elemente kritisch hervorgehoben und die irreführende Zahlenkommunikation:

„Von 2002 – 2024 haben 10.000.000 Menschen die Darm-Spiegelung gemacht.“

„Die Darm-Spiegelung hat 175.000 Tote verhindert.“ (Quelle: Felix Burda Stiftung)

	1 G-BA	2 NRW	4 Felix Burda	6 Lebenshilfe	7 Staatsministerium
<b>Funktion</b>	informierend	informierend	werbend	informierend	werbend
<b>Textthema</b>	Informationen in Leichter Sprache für Frauen ab 50 Jahre	Umfassende Informationen für Menschen mit Betreuung	Darm-Check	Jan geht zur Darmkrebs-Vorsorge (Ausschnitt)	Vorsorge zur Früherkennung von Darm- und Hautkrebs
<b>Tonalität (TextLab)</b>	Eher positiv Eher neutral als persönlich	Eher positiv Eher neutral als persönlich	Eher positiv Eher neutral als persönlich	Eher positiv Eher neutral als persönlich	Positiv Eher neutral als persönlich
<b>Lesbarkeit (TextLab)</b>	HIX 19,6	HIX 20	HIX 19,4	HIX 19,6	HIX 19,8
<b>Besonderheit</b>	Nominalstil	Leitfiguren	Intertextualität Zahlenkommunikation keine Risiken	Leitfiguren Keine Informationen zu Nutzen und Risiken	Intertextualität Zahlenkommunikation keine Risiken

Tab. 1 Eigenschaften der fünf Leichte-Sprache-Texte. Der HIX ist der Hohenheimer Verständlichkeitsindex, der die Verständlichkeit der sprachlichen Oberfläche anzeigt. 20 ist der höchstmögliche Wert.

### Adjektive

Wir beobachten in den codierten Adjektiven keine deutlichen Trends. Es werden in den analysierten Textstellen eher positive Adjektive verwendet, was den Texten einen überzeugenden Charakter ausweist.

Die häufigsten Adjektive „früh“, „freiwillig“, „kostenfrei“ und „wichtig“ konnten wir als „beeinflussend“ oder „neutral“ einordnen. „Früh“ wird sowohl neutral als auch beeinflussend verwendet, „kostenfrei“ und „wichtig“ eher beeinflussend. „Freiwillig“ wird eher neutral verwendet.

#### *Früh*

- Eher beeinflussend: „Je früher der Krebs entdeckt und behandelt wird, umso größer sind die Chancen auf eine Heilung.“ (1 G-BA S. 9)
- Eher neutral: „Der Arzt oder die Ärztin erkennt den Darm-Krebs früh: Dann beginnt eine Behandlung. Oft wird der Mensch wieder ganz gesund.“ (2 NRW S. 10)

#### *Kostenfrei*

Kommt im Text 1 G-BA ganze acht Mal vor und durch die schiere Menge wird klar, dass es positiv beeinflussen soll: „Sie sind eine Frau und über 50 Jahre alt? Und Sie sind gesetzlich kranken-versichert? Dann können Sie die kostenfreien Angebote zur Darm-Krebs-Vorsorge nutzen.“ (1 G-BA S. 1)

#### *Wichtig*

Dieses Adjektiv wollten wir im Webseminar diskutieren, das Gespräch führte hier aber nicht hin. Wäre das Verb „wichtig“ eher als beeinflussend einzustufen, weil es eine Untersuchung bewertet? Oder ist diese Bewertung so faktisch und sachlich, dass es neutral verwendet wird?

Hier alle Sätze mit „wichtig“:

- „Deshalb ist eine rechtzeitige Darm-Krebs-Vorsorge wichtig.“ (1 G-BA S. 2)
- „Früh-Erkennungs-Untersuchungen sind wichtig.“ (2 NRW S. 47)
- „Vorsorge und Früherkennung sind für alle Menschen wichtig.“ (2 NRW S. 51)
- „Nutzen Sie die Angebote zur Vorsorge. Und nehmen Sie sich die Zeit für diese wichtigen Untersuchungen.“ (7 Staatsministerium S. 2)
- „Jan findet seine Gesundheit wichtig. Deswegen geht er zur Vorsorge.“ (6 Lebenshilfe S. 54)
- „Egal für welche Untersuchung Sie sich entscheiden: Beide Untersuchungen für den Darm sind wichtig. Stuhl-Test und Darm-Spiegelung.“ (2 NRW S. 50)
- „Der Brief ist eine Einladung zur Darmkrebs-Vorsorge. Darin stehen alle wichtigen Informationen.“ (6 Lebenshilfe S. 44)

#### *Verben*

Handlungsverben kommen öfter vor als Zustands- und Vorgangsverben – es gibt aber auch mehr Handlungsverben. Sie kommen besonders häufig vor, wenn der Nutzen einer Untersuchung dargestellt werden. Wir haben unsere Analyse auf die Handlungsverben in den Textteilen konzentriert, die den **Nutzen der Darmkrebsvorsorge im Allgemeinen** thematisieren.

	<b>Erklärung</b>	<b>Beispiele</b>
Handlungsverben	mit Intention	entfernen entdecken
Vorgangsverben	dynamisch	bekommen sinken und steigen
Zustandsverben	nicht dynamisch	wehtun bedeuten
Adjektive	alle Adjektive und Partizip-II-Formen in Attributiver Stellung	frühe Erkennung verändertes Gewebe
Nebensätze	alle Satzgefüge mit abhängigen Nebensätzen	Wenn Sie eine Darm-Spiegelung machen möchten, dann sprechen Sie mit einer Ärztin oder einem Arzt. (1 G-BA S. 6)

Tabelle 2 Arten von Verben

<b>Buchstabe</b>	<b>1 G-BA</b>	<b>2 NRW</b>	<b>4 Felix Burda</b>	<b>6 Lebenshilfe</b>	<b>7 Staatsminist.</b>
A					angeboten
B	behandeln (2)	behandeln (3)			behandeln (1)
			bringen (1)		
E	entdecken (1)	entdecken (1)	entdecken (3)		
	entfernen (2)		entfernen (1)		
	erkennen (1)	erkennen (4)			erkennen (2)
G		gehen (1)			gehen (2)
H			heilen (1)		heilen (2)
		helfen (1)	helfen (1)		
M			machen (1)		
V		verhindern (1)	verhindern (2)		
		vermeiden (1)			

Tabelle 3: Handlungsverben in den Teilen „Nutzen der Darmkrebsvorsorge im Allgemeinen“

In diesen Textteilen sind die Ärzt\*innen die handelnden Personen, manchmal handelt auch die Vorsorge selbst („Der Darm-Check kann Darm-Krebs früh entdecken.“ 4 Felix Burda), aber selten handeln die Patient\*innen. Dies wurde von einer Teilnehmer\*in kritisch angemerkt – die Patient\*in werde in einer passiven, entmächtigten Rolle gezeigt. Wir merken an, dass wir Textstellen analysiert haben, die Informationen über Untersuchungen geben – hier wird beschrieben, welche die Vor- und Nachteile sind. Es gibt wenig Anlass, die Patient\*in direkt anzusprechen oder über Patient\*innen als handelnde Personen zu sprechen.

„Heilen“ fanden wir nur in werbenden Texten und haben es deshalb näher analysiert: „Ist ‚heilen‘ eine Strategie werbender Leichte-Sprache-Texte?“. Die Antwort vorneweg: Nein – „heilen“ ist keine Strategie der werbenden Leichte-Sprache-Texte. Das Vorkommen könnte auf regionalen Sprachgebrauch zurückzuführen sein – beide Texte kommen aus dem Münchener Raum. Aber auch in 1 G-BA kommt „Heilung“ vor, es ist nur kein Verb.

Auffallend sind aber folgende Beobachtungen:

- In 1 G-BA ist unbestimmt, ob Mensch oder Krebs geheilt werden.
- In 4 von Felix Burda wird der Krebs geheilt.
- In 7 vom Bayerischen Staatsministerium wird der Mensch geheilt.

Bei den Vollverben sind keine beeinflussenden Tendenzen zu erkennen – aber unterschiedliche Strategien:

- 1 G-BA verwendet Nominalisierungen stärker als die anderen Texte.
- In 4 Felix Burda wird der Krebs geheilt.
- In 7 Staatsministerium werden Menschen geheilt.
- In allen Texten (außer 6 Lebenshilfe) agieren Ärzt\*innen für die Nutzen-Kommunikation.
- In allen Texten (außer 6 Lebenshilfe) werden die Untersuchungen mit Handlungsverben versehen – sie sind also selbst Handelnde (Personifizierung).

### Nebensätze

Die Nebensätze wurden codiert, um zu überprüfen, ob die sprachliche Oberfläche dann komplexer wird, wenn das Textthema komplexer wird. Dies war beim Beispiel „Nebensätze“ nicht der Fall: Nebensätze scheinen sich in den fünf analysierten Texten bei komplexen Inhalten nicht zu häufen. Die sprachliche Komplexität können wir erneut anhand von weiteren sprachlichen Merkmalen überprüfen, z. B. Wort- oder Satzlänge oder Passivkonstruktionen.

### Fazit

Die Texte haben einen überzeugenden Charakter, z. B. durch positive Adjektive, von denen die häufigsten auch beeinflussend verwendet werden. Die informativen Texte scheinen weitestgehend neutral formuliert zu sein, wobei weitere Analysen sinnvoll sind. Die werbenden Texte haben keinen Anspruch, evidenzbasiert zu sein und sind stark beeinflussend. Die informativen Texte sind zwar überwiegend positiv formuliert, aber es liegen keine Übertreibungen vor. Die informativen Texte scheinen überwiegend neutral und lesbar zu sein. Den informativen Texten können wir also Strategien entnehmen, mit denen man Texte sehr verständlich und gleichzeitig ausgeglichen formulieren kann.

## Ausblick

Folgende Annahmen hatte wir über die fünf Texte, haben sie aber für das Webseminar noch nicht analysiert:

- Texte enthalten direkte Formulierungen, z. B. Imperative: „Gehen Sie zur Darmkrebs-Vorsorge.“  
Direktive Formulierungen sind bei erster Sichtung nur in Text 4 Felix Burda aufgefallen. Wir haben sie daher nicht analysiert.
- Texte enthalten Leitfiguren, die die Leser\*in durch den Text führen. Dies trifft auf 2 NRW und 6 Lebenshilfe zu. Wir konnten die Leitfiguren für das Webseminar nicht operationalisieren, daher sind sie nicht Teil der Textanalyse.

Wir haben die Neutralität bisher nur anhand von Adjektiven und Vollverben beurteilt – und nur in Textteilen zum Vergleich, Nutzen und Risiko von Untersuchungen. Folgende Fragestellungen haben sich im Speziellen ergeben:

1 G-BA	2 NRW	4 Felix Burda	6 Lebenshilfe	7 Staatsminist.	text-übergreifend
Passiv	Leitfiguren	Zahlenkommunikation	Leitfiguren	Zahlenkommunikation	Adverbien codieren
Funktionsverbgefüge					direktive Sprechakte
Andere Aspekte des Nominalstils					Verständlichkeit (über HIX hinaus) prüfen

## Diskussion über Zahlenkommunikation

Anwesend waren insgesamt 29 Teilnehmer\*innen. Die Diskussion konzentrierte sich weitestgehend auf die Frage „Gab es in den Texten auch Zahlenkommunikation?“ Obwohl wir Zahlenkommunikation nicht analysiert haben, konnten wir antworten: Es findet wenig Zahlenkommunikation statt. Im werbenden Text 4 Felix Burda (s. o.) steht Folgendes:

„Von 2002 – 2024 haben 10.000.000 Menschen die Darm-Spiegelung gemacht.“

„Die Darm-Spiegelung hat 175.000 Tote verhindert.“ (Quelle: Felix Burda Stiftung)

Die Teilnehmer\*innen betonten die Relevanz von Zahlen in der Risikokommunikation. Die Zahlenkommunikation gestaltet sich in Leichte-Sprache-Texten aber schwierig. In Prüfgruppen wird deutlich, dass auch Aussagen wie „1 Person von 10“ den Text für die Zielgruppe der Leichten Sprache komplexer machen. Die Entscheidung für oder wider Zahlen in Leichte-Sprache-Texten ist vom Kommunikationsziel abhängig. Sie ist auch von den Erwartungen und Wünschen der Zielgruppe abhängig. Haben die Zielgruppen der Leichten Sprache ein Bedürfnis, Risiken anhand von Zahlen genauer zu verstehen? Beim Textthema „Darmkrebsvorsorge“ funktioniert die Kommunikation ohne Zahlen.

Eine Teilnehmer\*in fragte, ob Faktenboxen auch in Leichter Sprache effektiv sind. Hierzu hatte niemand Erfahrungen, wir nehmen es aber als wichtigen Aspekt auf.

Das Thema Modalverben kam auf: Werden die nuancierten Unterschiede zwischen „soll“ und „sollte“ verstanden? Hierzu fand kein Erfahrungsaustausch statt.

## Primärquellen

1 G-BA [https://www.g-ba.de/downloads/17-98-4844/2025-01-16\\_G-BA\\_VI\\_Darmkrebsfrueherkennung\\_LS\\_Frauen\\_bf.pdf](https://www.g-ba.de/downloads/17-98-4844/2025-01-16_G-BA_VI_Darmkrebsfrueherkennung_LS_Frauen_bf.pdf) (PDF)

2 NRW <https://www.krebsgesellschaftnrw.de/produkt/info-heft-krebs-vorsorge-verstehen-darm-krebs-frueh-erkennen/>

4 Felix Burda <https://www.felix-burda-stiftung.de/DealDeinesLebens>

6 Lebenshilfe

[https://www.lebenshilfe.de/fileadmin/Redaktion/PDF/2\\_Informieren/Krebsvorsorge\\_Leichte\\_Sprache\\_1.pdf?srsIid=AfmBOopOfKJzji6g97yF5jtEQ5nHbj4QS0pPI8RgS4AlqhOL8XSo7NqK](https://www.lebenshilfe.de/fileadmin/Redaktion/PDF/2_Informieren/Krebsvorsorge_Leichte_Sprache_1.pdf?srsIid=AfmBOopOfKJzji6g97yF5jtEQ5nHbj4QS0pPI8RgS4AlqhOL8XSo7NqK) (PDF)

7 Staatsministerium <https://www.stmgp.bayern.de/leichte-sprache/aktiv-gegen-krebs/vorsorge-untersuchung-zur-fruehen-erkennung-von-krebs/>